

## Fürth, Gustav-Schickedanz-Straße



### Gustav-Schickedanz-Straße 1

---



Das dreigeschossige, spätklassizistische Doppelwohnhaus Gustav-Schickedanz-Straße 1-3 wurde 1865/66 unter der Bezeichnung Peterstraße 1-1a errichtet. Nr. 1 gehörte Georg Oestrich (1864–1932 [NF XIVb.77]) bis zu seinem Tod.

NF, S. 696. – Habel, S. 124.

## Gustav-Schickedanz-Straße 2

---

Das Haus, zunächst Peterstraße 10, ab 1890 Bahnhofstraße 2 genannt, gehörte Wilhelm Feldmann (1840–1904 [AF w923]), der hier mit seinem Bruder Gustav Feldmann (1848–1883 [AF c011]) den *Strumpf- und Weißwarengroßhandel Gebr. Feldmann* betrieb. Ab 1891 war Schwiegersohn Hermann Rosenfelder (1864–1926 [NF VIII.71]) sein Kompagnon. Hermanns Witwe, Elise Rosenfelder (1871–1942 [NF VIII.72]) erbt 1922 eine Hälfte des Hauses von ihrer Mutter Mathilde Feldmann (1842–1921 [AF w923]), 1926 die andere Hälfte vom Ehemann. Das Haus wurde am 10.12.1930 für 82.000 RM versteigert. Es wurde abgebrochen, jetzt steht hier ein Neubau.

Kataster 20. – NF, S. 356 f.

## Gustav-Schickedanz-Straße 3

---



Das dreigeschossige, spätklassizistische Doppelwohnhaus Gustav-Schickedanz-Straße 1-3 wurde 1865/66 unter der Bezeichnung Peterstraße 1-1a errichtet. Nr. 3 gehörte David Oestrich (1835–1908 [AF w754]), dem Inhaber von *Spiegelglasgeschäft David Oestrich* bis zu seinem Tod. 1908 übernahm es Sohn Georg Oestrich (1864–1932 [NF XIVb.77]) von seinen Geschwistern. Der Anbau an der Hofseite könnte als Sukka gedient haben.

Kataster 17. – NF, S. 665, S. 696.

## Gustav-Schickedanz-Straße 7

---



Das dreigeschossige spätklassizistische Wohnhaus wurde 1874 unter der Bezeichnung Peterstraße 3 vermutlich für den Bankier Ernst Berolzheimer (1842–1912 [NF III.119]) errichtet. Bei der Fassadenreinigung wurde am Eingang die Spur der Mesusa wieder deutlich gemacht.

Habel, S. 124: Egt. Evora und Meyer.

### Gustav-Schickedanz-Straße 9



Das vornehme, dreigeschossige Wohnhaus ließ der Ledergroßhändler Max Karl Königsberger (Fürth 1831–1902 Berlin) 1874 unter der Bezeichnung Peterstraße 4

errichten. 1887 ging es auf seinen Sohn Karl Königsberger (1858–1921 [NF XIVb.20]) über. Von ihm erbten es als Bahnhofstraße 3 seine beiden Kinder Erna Königsberger (\*1888 Fürth – Shoah-Opfer) und Kurt Königsberger (\*1891 Fürth – Shoah-Opfer). Kurts Hälfte „kaufte“ Michael Schramm am 12.7.1934 um 17.000 GM, Ernas Hälfte „kaufte“ er am 21.4.1936 um 22.279 RM.

Kataster 14. – Kataster 20. – Habel, S. 124. – AF. – NF, S. 665. – [www.juedisch-in-fuerth.de](http://www.juedisch-in-fuerth.de).

## **Gustav-Schickedanz-Straße 10**

---



Das viergeschossige spätklassizistische Wohnhaus wurde 1868/69 als Bahnhofstraße 10 errichtet. Mindestens seit 1897 gehörte es dem Rechtsanwalt Heinrich Asyl (1863–1921 [NF III.86]), der darin auch seine Kanzlei einrichtete. Von ihm erbten seine Kinder Lilly Weinstock (\*1896 – Shoah-Opfer) und Fritz Asyl (Fürth 1901, 1938 in London). Sie „verkauften“ das Wohnhaus mit 5 Wohnungen, davon 4 mit Bad und WC, 22 Zimmer, Waschhaus und Hof, 290 qm am 30.6.1941 um 32.540 RM an Margarethe Staudt. Der Kaufpreis ging auf Gestapo-Sonderkonto Nr. 70457 Sparkasse Nürnberg.

Kataster 20. – Habel, S. 96. – NF, S. 77. – [www.juedisch-in-fuerth.de](http://www.juedisch-in-fuerth.de).

## **Gustav-Schickedanz-Straße 11**

---



Das dreigeschossige spätklassizistische Wohnhaus wurde 1870 als Peterstraße 5 errichtet. Ab 1890 wurde es Bahnhofstraße 5 genannt. 1899 kaufte es Spiegelfabrikant

Sigmund Freudenreich (1851–1921 [NF I.83]). Er verkaufte es 1920 an die *Blattgold- u. Broncefärbefabrik Gebr. Rosenbaum GmbH*. 1933 befanden sich die Firmen *Gebr. Rosenbaum Metalle* und *Widax GmbH, Vertrieb von Pinseln u. Toilettenartikeln* in dem Gebäude. Das Wohnhaus mit Durchfahrt, Lagergebäude, Autohalle und Hof, Plan-Nr. 1125/7 „kauften“ am 1.10.1938 Dr. Karl Hauptmann und Frau um 43.000 RM. Dessen Arztpraxis befand sich noch in den 1950er Jahren darin.

Boykottliste 1933. – Kataster 20. – Habel, S. 124. – NF, S. 250, S. 469 f.